

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Proseminar Spanische/Portugiesische Grammatikographie
Dozent: Dr. Dietmar Osthus
Referentin: Mona Agbalaka
Datum: 18. Dezember 2001
Thema: Kontrastive Grammatik

Was ist eine kontrastive Grammatik?

Grammatik, bei der zunächst die Grammatiken der jeweiligen Sprachen für sich beschrieben werden und dann mit der jeweils anderen Sprache verglichen werden.

Wozu gibt es kontrastive Grammatiken?

Das Institut für deutsche Sprache (!) führt seit Anfang der siebziger Jahre kontrastiv-linguistische Untersuchungen durch, bei denen das Deutsche jeweils eine der verglichenen Sprachen ist.

„Der Vergleich mit anderen Sprachen ermöglicht es, die deutsche Sprache von außen zu sehen, macht auf Eigenschaften, auf relative Besonderheiten aufmerksam, die dem heimischen Germanisten [...] weniger oder gar nicht deutlich werden.“

→ Versuch, die jeweiligen Muttersprachen in ihrer Verschiedenheit und ihren Übereinstimmungen zur Darstellung zu bringen

Aufteilung der Grammatik:

Fünf unterschiedliche Teile:

- Phonologie und Phonetik beider Sprachen
- Morphosyntax
- Zusammenstellung der morphosyntaktischen Unterschiede
- Onomasiologie (= Bezeichnungslehre)
- Zusammenstellung der „falschen Freunde“, d.h. der konstanten Probleme, auf die diejenigen treffen, die die eine Sprache auf Grundlage der anderen gelernt haben

Phonologie:

Vokalismus

Gegenüberstellung der Vokalsysteme beider Sprachen:

Tabellen mit den **16** deutschen und **5** spanischen Vokalen → gezeigt werden die Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Strukturen und der sehr unterschiedliche Umfang des Vokalismus:

- Öffnungsgrade
- Nicht-besetzte Felder im spanischen
- Spanisches Vokalsystem einfacher und systematischer

Konsonantismus

Gegenüberstellung der Konsonantensysteme beider Sprachen:

Spanisch: **19**, bzw. **17** Konsonanten

Deutsch: umstritten, je nach Auffassung **16 – 26** Konsonanten.

- /ptkbgd/ gleich, nur sind /td/ im Spanischen dental, im Deutschen alveolar
- /ŋ/ für Deutschlerner problematisch, da oft fälschlich als /ŋg/ bzw. /ŋk/ artikuliert, dagegen /ñ/ (ñ) für Spanischlerner problematisch, da fälschlich als /n+j/ artikuliert
- Frikative: deutsch: **10**, spanisch: **5**
- Affrikative: deutsch:(je nach Interpretation) **0 – 3**, spanisch: **2**

Artikulationsorte:

im Deutschen: alle bis auf dental, interdental

im Spanischen: alle bis auf laryngal/Prozental werden im Deutschen mehr Konsonanten verwendet, was überhaupt das primäre Unterscheidungsmerkmal zwischen den germanischen und den romanischen Sprachen zu sein scheint

Morphosyntax:

Grammatische Formen und Funktionen (Numerus, Kasus, Genus)

Da im Spanischen keine Kasusflexematik existiert, werden nur die Numerus- und die Genusflexematik besprochen.

Nominalflexematik:

Pluralbildung

Umlaut: für den Spanischsprechenden ein unbekanntes Phänomen und daher nicht nur von der Aussprache her problematisch, sondern auch bei der Pluralbildung (welche Substantive mit umlautfähigem Vokal werden im Plural umgelauteet und welche nicht?)

„Zusammenfassend lässt sich feststellen, daß nur einige Substantive des Deutschen einem bestimmten Pluraltypen zugeordnet werden könne, z.T. durch komplexere Regeln als im Spanischen. Daraus ergibt sich eine größere Anzahl von Pluraltypen im Deutschen gegenüber dem Spanischen, was das Erlernen der Pluralformen der deutschen Substantive erschwert.“

Genuszuteilung

-Zuteilung der Substantivendungen zu einem der Genera.

-Vokabellisten aller Substantive mit eindeutiger Übersetzungsmöglichkeit, die in der jeweils anderen Sprache ein anderes Genus haben (für das Deutsche wurden sämtliche Neutra aufgenommen)

Falsche Freunde:

„Falsche Freunde sind Wörter der fremden Sprache, [...] die Wörtern der eigenen Sprache materiell [...] ähnlich sind aber eine [...] verschiedene Bedeutung haben.“